

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 67 (1990)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Dein Wort bewahren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Dein Wort bewahren

P. Bruno Stephan Scherer

---

*Wenn jemand MICH liebt,  
wird er an meinem Wort festhalten;  
mein VATER wird ihn lieben,  
und WIR werden zu ihm kommen  
und bei ihm wohnen.*

*Johannes 14, 23*

*Meine Seele sehnt sich nach DIR  
in der Nacht,  
auch mein Geist ist voll Sehnsucht  
nach DIR.  
Denn Dein Gericht ist ein Licht  
für die Welt,  
die Bewohner der Erde  
lernen Deine Gerechtigkeit kennen.*

*Jesaja 26, 9*

*In dunkler Nacht, vom Feuer  
der Liebe leidend,  
drin ich fast verschmachtet –  
o seliges Abenteuer! –  
fort ging ich, unbeachtet,  
indes mein Haus in Frieden stand,  
umnachtet.*

*Johannes vom Kreuz  
(Anfang seines Gedichts  
«Die dunkle Nacht der Seele»,  
aus dem Spanischen  
von Felix Braun).*

I.

In Deinem Wort  
sprichst DU zu mir  
und machst DICH mir  
vertraut

In Deinem Wort  
weckst DU mich auf  
und werd ich Deiner  
gewahr

In Deinem Wort  
erfüllst DU mich  
mit köstlicher Freude  
und Mut

II.

Dein Wort – wie klingt es  
wasserhell  
und morgenfrisch –  
ruft Durst  
und Hunger wach

lockt hervor  
aus kalten Tiefen  
das warme Glück  
zu sein  
zu leben  
zu lieben

Dein Wort  
bricht Eis  
und Totenstarre auf:  
Wasser fließt  
aufstrahlt  
Licht

III.

In mir lebst DU  
geheimnisvoller  
dreifaltiger Gott  
VATER, SOHN  
und GEIST

im Seelengrund  
    wohnst DU  
    und betest und schaffst  
mein HERR und Gott

Feuer der Liebe  
Wärme des Lebens  
daseinserhaltende  
    Kraft

IV.

VATER DU  
und WORT und GEIST

bleibt doch in mir  
    um mich  
lebt und liebt  
    und wirkt  
    in eins

in alles und alle  
    umfangendem  
    Liebeserbarmen  
in mächtig quellender  
    Schöpferkraft

V.

Väterliche Kraft  
    und mütterlichen Sinn  
gib mir  
    dreieiniger Gott

das Wort  
    zu hören  
    und aufzunehmen

das Wort  
    zu hegen  
    zu bewahren

das Wort  
    zu lieben  
    und zu nähren

das Wort  
    in Stille  
    und Geduld

aufwachsen  
    und Frucht ansetzen  
    zu lassen

VI.

Halte mich fest  
    alles und alle  
    umfangender Gott  
so halte ich fest  
    an Deinem WORT

verbinde mich  
    Ihm  
im tiefsten Grund

zu Lebenseinheit  
Schaffensfreude  
    und Liebeskraft

VII.

Wie wird das sein  
geliebt zu werden  
    von DIR  
    vom VATER  
vom heiligen GEIST

Die Liebe wird sein  
die Sonne am Tag  
Gestirn und Mond  
    in der Nacht

Licht für das Antlitz  
Wasser den Wurzeln  
Lebenssaft  
    für Stamm und Ast  
    und Zweig und Blatt

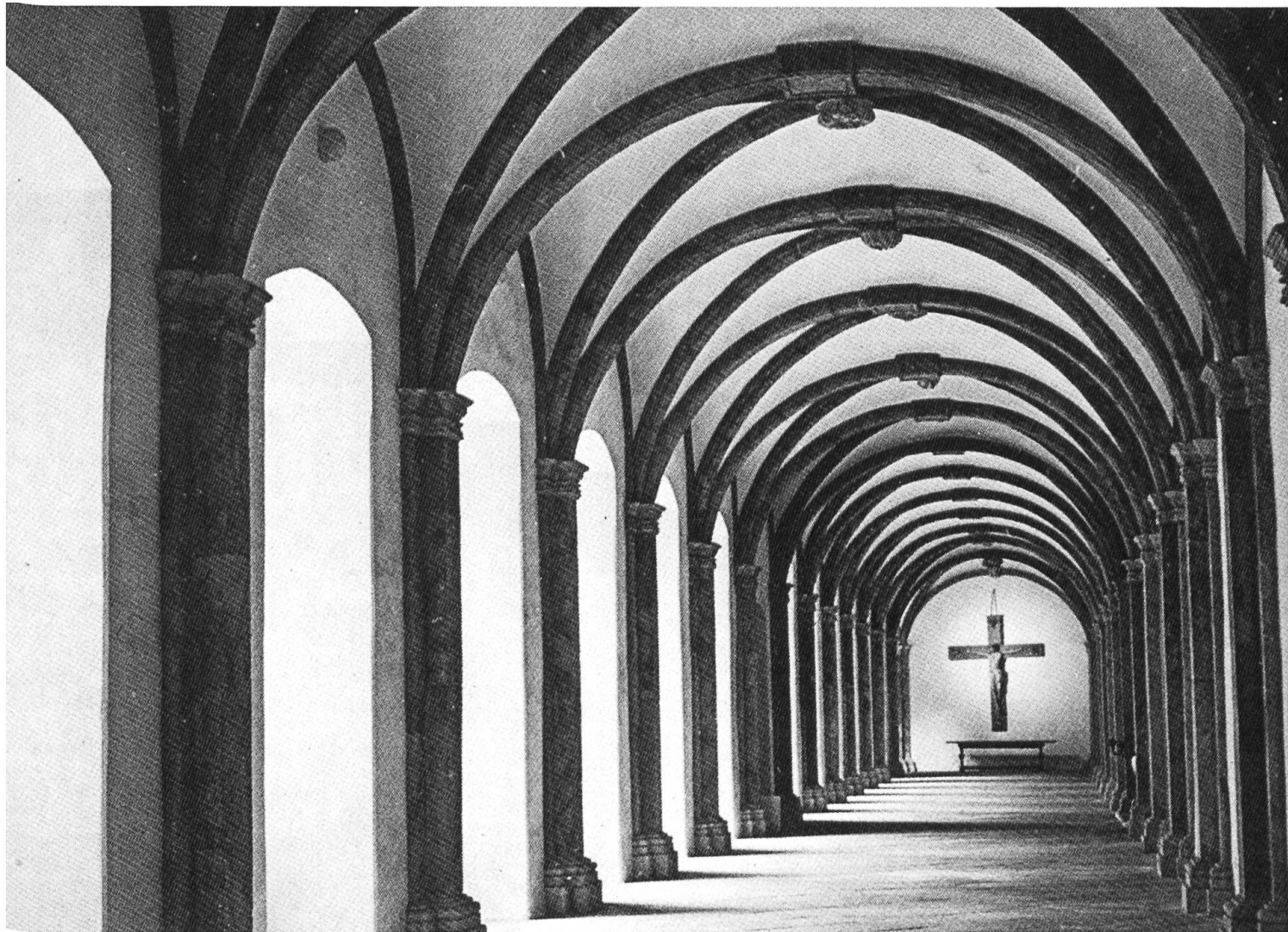
VIII.

Kommen wirst DU  
    lebendig machender Gott  
Du weisst  
    wie lange ich warte

Kommen wirst DU  
    verheissen uns Propheten  
    und Apostel  
sag mir

    wann wird das sein  
    für mich

Kommen wirst Du  
    mein HERR und Gott  
erregt und ungeduldig  
    bin ich schon jetzt



*Kreuzgang Corvey. Schloss und ehemalige gefürstete Reichsabtei bei Höxter a. d. Oberweser (Anno 822).*

IX.

Haus und Hof  
gehören DIR  
dennoch fragst DU  
ob DU kommen darfst  
zu mir

Tür und Tor  
gehören DIR  
trotzdem klopfst DU an  
bevor DU Einkehr hältst  
bei mir

Küche und Kammer  
gehören DIR

tritt ein und ruh' DICH aus  
willkommen heiss ich DICH  
bei DIR

X.

Da bist DU  
welch freudige Überraschung  
Was kommst DU so früh  
am Abend  
noch hab ich DICH  
nicht erwartet

Nimm Platz am Ofen  
draussen ist's kalt  
ich mache DIR einen Tee  
mit Rum

DU wirst es sehen  
er stärkt und wärmt  
bewahrt vor Erkältung  
    und Schnupfen  
bei diesem Wetter  
  
DU bist da  
    hast Zeit für mich  
der Abend ist lang  
    wie freue ich mich  
  
Hörst DU Musik  
Erzählst DU mir  
    von Deinem Schaffen  
liesest neue Gedichte  
  
schenkst DU mir  
das eben erschienene Buch –  
Deine Worte  
    Dein WORT

XI.

Erschreckend schön  
    ist Dein Buch  
    und verlockend  
ich freue mich auf die Stunden  
darin zu blättern  
    zu schauen  
    zu lesen  
  
Deine jüngsten Gedichte  
    haben mich angerührt  
wie Klänge von Geige  
    und Cembalo  
  
Dein Sein und Wirken  
    ist voller Geheimnisse  
    und Wunder  
  
tiefer und tiefer  
nimmt es  
    zieht es mich  
    zu DIR

XII.

Brichst Du auf  
willst gehen  
    schon jetzt  
  
Wie weit ist die Nacht  
Dämmert's bereits

Schliefe ich  
    war ich weg  
gewahrt' ich die Zeit  
    nicht mehr  
  
Wir trinken Kaffee  
Der hält uns wach  
    für diese frühe Stunde  
  
Die Mönche singen  
die Nonnen singen  
    das Morgenlob  
  
Ich frage  
DU gibst die Antwort  
DU stellst mir Fragen  
    entnimmst die Antwort  
    Augen und Händen

XIII.

Warum fragst DU nicht:  
    Liebst du MICH  
  
Ist meine Liebe  
    noch immer zu schwach  
    und zu klein  
  
und brennt doch  
    wie die Kerze  
    auf dem Tisch  
verzehrt und verjüngt sich  
wie Phönix, der Vogel  
der neu aus der Asche  
    entsteht  
sooft er verbrennt  
  
Spürst DU's nicht  
  
DU spürst es  
berührst meine Stirn  
    mit Hand und Lippen  
und gehst hinaus  
    in die Nacht  
  
Bist nicht mehr da  
und bist doch da  
in Deinem LEIB  
in Deinem Werk  
in Wort und Glauben  
in Brot und Liebe  
in Bild und Hoffnung  
in Gleichnis  
    und Abbild

in Musik  
    und Atem  
in Gedicht  
    und Freude

XIV.

Wo bist DU nur  
    an diesem Morgen  
    an diesem neuen Tag

Fern und nah  
    bist DU  
hier und dort  
    bist DU  
gestern und heute  
    bist DU  
morgen und immer  
    bist DU

bei uns  
    bei mir  
in uns  
    in mir  
mit uns  
    mit mir

XV.

Tage entgleiten  
Nächte vergehen  
und wohnst doch  
    bei mir  
So versprachst DU's  
    den Jüngern  
so versprichst DU's  
allen

    die DICH lieben  
und Dein Wort bewahren  
es festzuhalten suchen  
wider jedes das Wort  
    zerspaltende Beil  
wider jedes das Wort  
    ausdörrende Licht  
wider jede das Wort  
    erstickende Glut  
wider jeden das Wort  
    verfälschenden Geist  
wider jeden das Wort  
    zerredenden Mund

XVI.

Da bist DU  
    in Wort  
    und Brot  
und Liebestat

Da bist DU  
    in Ton  
    und Klang  
und Lebenssinn

Da bist DU  
    in Liebenden  
    und Geliebten

Da bist DU  
    in Welt und Ding  
    und Menschen

    Da bist DU  
– ich liebe DICH –  
in Wort und Brot  
    in allen